Die Vegetations-Verhältnisse des mittleren und östlichen Ungarns und angrenzenden Siebenbürgens.

Von A. Kerner.

II.

Flora.

1. *Atragene alpina* L. — In Nadel- seltener in Laubwäldern Geschlinge bildend, die sich oft mehrere Klafter hoch an dem Astwerk der Bäume emporziehen. — Im Bihariagebirge und zwar am Batrinaplateau in den Schluchten bei der Stâna Oncésa und beim Eingang in die Geisterhöhle, in den Fichtenurwäldern im Kessel Ponora, an der Piétra Boghi und im Pulsathale, auf der Scirbina und im Valea séca, bei der Eishöhle von Scarisiora, im Valea Odincutia und bei dem Waldhause von Dîstidîul. In der Vulcan-Gruppe auf dem Suprapiétra poiénile und bei dem Wasserfalle nächst Vidra. — Sie beschränkt sich demnach auf die hochgelegenen Kalkplateaus und wurde im Gebiete auch ausschliesslich nur auf Kalkboden beobachtet. — 660—1328 Met.

2. *Clematis integrifolia* L. — Auf sumpfigen Wiesen. — Im Ufergelände und auf den Inseln der Donau, längs dem Eisenbahndamme zwischen Gran-Nana und Gross-Maros, bei Palota und am Rákos bei Pest, bei Soroksar, bei der Pulvermühle nächst Alt-Ofen, auf der Schiffswerftinsel, Margaretheninsel, Csepelinsel und bei Ercsin. Auch in den Niederungen und Thälern am Saume des mittelungarischen Berglandes in der Sárviz bei Stuhlweissenburg, am Fusse der Matra bei Gyöngyös und von da durch die angränzenden Gebiete von Jazygien und Kumanien. Auf der Kecskemeter Landhöhe bei Nagy Körös. Im östlichen Theile des Gebietes auf dem tertiären Vorlande zwischen der schnellen und schwarzen Körös bei Grosswardein und Lasuri und im Gebiete der weissen Körös zwischen Buteni und Desna. — 90—220 Met.

3. *Clematis recta* L. — Auf üppigen Wiesen, im Gestäude der Waldränder, in Eichenniederwäldern und oft massenhaft in Holzschlägen. — Im mittelung. Berglande in der Magustagruppe am Spitzkopf ober Gross-Maros, in der Pilisgruppe bei Gran, Visegrad, Sct. Andrae, Csobanka, ober dem Auwinkel, am Schwabenberg und im Wolfsthal bei Ofen. Im Ufergelände und auf den Inseln der Donau auf den Sumpfwiesen bei Krotendorf, auf der Margaretheninsel und Csepelinsel. Am Kecskemeter Landrücken in den Wäldern bei Monor. Im Bihariagebirge auf den Kalkbergen nächst dem Felixbade bei Grosswardein und bei Rézbánya. — Trachyt, Kalk, Alluv. — 90—570 Met.

4. *Clematis Vitalba* L. — In Laubwäldern und Auen, an Zäunen und Hecken. — Im mittelung. Berglande in der Matra-, Magusta-,

Pilis- und Vértesgruppe, bei Gross-Maros, Gran, Visegrad, Sct. Andrae, Csaba, Ofen, Stuhlweissenburg von den Thalniederungen bis auf die höchsten Kuppen; so z. B. noch auf den Höhen der Ofener Berge und auf der Spitze des Piliserberges an lichten Waldstellen häufig. Auf der Kecskemeter Landhöhe in den Wäldern bei Monor, Alsó Dabas und Nagy Körös. Im Bihariagebirge, im tert. Vorlande zwischen der schnellen und schwarzen Körös bei Grosswardein, Lasuri, Robogani und zahlreichen anderen Orten allgemein verbreitet und dort oft massenhaft an den Zäunen der Dörfer, weiterhin auch in den Thälern der schwarzen und weissen Körös bei Belényes, Vaskóh, Criscioru, Rézbánya, Pétrosa, Josasiu, Plescutia u. s. f. — Der höchste mir dort bekannt gewordene Standort: in den Buchenwäldern am Dealul vetrilor nächst Rézbánya. — Trachyt, Thonschiefer, Kalk, Tert. Diluv.- und Alluv.-Sand und Lehm. — 90 bis 820 Met.

5. *Thalictrum aquilegifolium* L. — Im Gestäude der Waldränder und Waldblössen und im Grunde lichter Laubwälder. — Auf dem Sande der Kecskemeter Landhöhe in den Eichenwäldern zwischen Monor und Pilis und auf dem Sandterrain am Fusse der Cserhatgruppe bei Gödöllö. Auf der Debrecziner Landhöhe gleichfalls auf Sandboden. Im Bihariageb. am Batrinaplateau bei den obersten Mozzengehöften unter der Eishöhle nächst Scarisiora, am Eingang in die Geisterhöhle und in den Schluchten unter der Stâna Oncésa, im Thalkessel Ponora, in Valea séca und auf der Scirbina. Im Rézbányaer Zuge im Gebiete des Aranyos ober Négra gegen den Sattel La Jocu zu. Ist demnach im Bihariageb. auf das hohe Batrinaplateau und den südlichen Hochgebirgszug auf die Zone von 720—1300 Met. beschränkt. Da diese Pflanze auch in dem in unser Gebiet fallenden Theile des mittelung. Berglandes fehlt und in diesem Berglande überhaupt nur an einem einzigen Punkte der Bakonygruppe gefunden wurde, so ist das Vorkommen derselben im Tieflande auf dem sandigen Debrecziner und Kecskemeter Landrücken in der Seehöhe von 125 Met. jedenfalls sehr bemerkenswerth. — Thonschiefer, Kalk, Diluv.-Sand. — 125—1300 Met.

6. *Thalictrum minus* L. — An felsigen Abstürzen der Berge im mittelungar. Berglande. Auf der Matra, auf dem gegen Waitzen auslaufenden Vorkopf des Nagyszál, in der Pilisgruppe am Kétagohegy und Kishegy bei Kesztölcz, auf der Slanitzka bei Csaba, am Adlersberg und auf der zur Donau abfallenden Seite des Blocksberges bei Ofen. — Kalk — 160—630 Met.

7. *Thalictrum Jacquinianum* Koch. — An schattigen Kalkfelsen. Im Bihariagebirge am Rande des Batrinaplateaus am Abfalle der Piétra Boghi gegen das Valea Pulsa bei Pétrosa. — 660—960 Met.

8. *Thalictrum elatum* Jacq. — Auf trockenen sandigen Wiesen, gewöhnlich in Gesellschaft von Pollinia Gryllus und Stipa pennata. Am Rákos bei Pest gegen Palota und Puszta Szt. Mihály, bei Waitzen und Gödöllö. Nach Sadler auch auf den Ofener Bergen und nach Kit. auf Sandhügeln der Debrecziner Landhöhe. — Sand. — 95—140 Met.

9. *Thalictrum collinum* Wallr. Auf trockenen Wiesen, an Dämmen, in lichten Waldern und im Gestäude der Waldränder. Im mittelung. Berglande bei Gran, Csaba und Ofen namentlich auf den niederen tertiären Höhen und an sandigen Stellen. Sehr häufig auf dem Kecskemeter Landrücken auf Sandhügeln bei P. Csörög nächst Waitzen, P. Szt. Mihaly, Palota und Rákos bei Pest, auf der Csepelinsel, bei Soroksar, Ocsa, Pilis und Monor und am Eisenbahndamme zwischen Czegléd und Szolnok. Ebenso auf den Sandhügeln der Debrecziner Landhöhe und am östlichen Rande des Tieflandes bei Szöllös nächst Grosswardein. — Sand und sandiger Lehmboden. — 90—350 Met.

10. *Thalictrum medium* Jacq. — Wird von Sadler als eine im Florengebiet von Pest-Ofen mit *Th. elatum* vorkommende Pflanze aufgeführt. Von mir nicht beobachtet. — Ich theile Neilreichs Muthmassung, der zu Folge diese Pflanze wahrscheinlich hybriden Ursprunges ist.

11. *Thalictrum galioides* Nestl. Auf den trockenen Hügeln zwischen Pest und Palota an wenigen Stellen; bei Parád in der Matra. — Sandboden. — 100 Met.

12. *Thalictrum laserpitiifolium* Willd. sec. Griseb. et Schenk. *Th. Bauhini* Rchb. — Auf grasigem, insbesonders etwas feuchtem Sandboden. Im mittelung. Berglande auf Anhöhen bei Pilis Csaba und bei dem Leopoldifelde nächst Ofen. Häufig und weit verbreitet auf dem Sandterrain des Kecskemeter Landrückens, wo sie insbesonders in mässig feuchten Mulden stellenweise in grosser Menge auftritt; so bei P. Csörög nächst Waitzen, am Rákos bei Pest, auf der Puszta Peszér bei Alsó Dabas und in den Gräben am Eisenbahndamme bei Pilis, Monor etc. In der Tiefebene in d. Berettyó Sárrét auf P. Ecseg und in der Körösniederung bei Gyula und von da einwärts bis auf die Wiesen im Thalbecken von Belényes am Fusse des Bihariagebirges. — Sandboden. — 76—200 Met.

13. *Thalictrum angustifolium* Jacq. — Auf sumpfigen Wiesen. Im Ufergelände und auf den Inseln der Donau zwischen Gross-Maros und Gran Nana, bei Sct. Andrä, bei der Altofener Pulvermühle, auf der Csepelinsel; an der Theiss bei Poroszló und Szegedin. Auf dem Kecskemeter Landrücken entlang dem Rákosbache bei Pest häufig. Auch in den Thälern und in den Niederungen am Saume des mittelung. Berglandes und des Bihariagebirges bei Parád und Jászbereny, in der Sárviz bei Stuhlweissenburg, im Geb. d. schwarzen Körös bei Belényes und häufig im Geb. d. weissen Körös bei Buteni, Plescutia, Halmaza und Körösbánya. — Alluv. — 80—270 Met.

14. *Thalictrum spurium* Tim. *Th. peucedanifolium* Gr. et Schenk. — Auf Bergwiesen. — Im Bihariagebirge auf dem tertiären Vorlande zwischen Grosswardein und Belényes bei Lasuri, bei der Höhle ober Fenatia nächst Rézbánya und im Kessel Bratcóia unter dem Plesciu. — Tert., Kalk. — 220—745 Met.

Thalictrum nigricans Jacq. — Inter vineas Gyöngyösienses. Reliq. Kit. (Iter beregh.) 15. — ?

15. *Thalictrum flavum* L. — Auf Sumpfwiesen und unter Gebüschen der *Salix cinerea* und anderen sumpfbewohnenden Sträuchern. — Auf dem Kecskemeter Landrücken entlang den Rákosbach bei Pest mit *Th. angustifolium* Jacq. stellenweise häufig, aber ohne Uebergänge in diese letztere. Im Ufergelände der Theiss bei Poroszló; in den Ecsedi Láp; in den Thälern des Bihariagebirges im Geb. d. weissen Körös häufig zwischen Halmaza und Plescutia und im Geb. der schnellen Körös bei Grosswardein. — All. — 80—280 Met.

16. *Pulsatilla Hackelii* Pohl. (*Anemone Pulsatilla* Sadler und der meisten österreichischen Botaniker). Mit breiteren und schmäleren Blattzipfeln. Auf trockenen Wiesen. Im mittelungarischen Berglande sehr verbreitet. Auf der Matra bei Gyöngyös, der Cserhatgruppe am Nagyszál bei Waitzen, in der Pilisgruppe auf dem Plateau des Dobogokö (Trachyt), auf den Kalkkuppen bei Gran, am Piliserberg (bis zum Gipfel) auf der Slanitzka bei Pilis-Csaba; ungemein häufig auf den Ofener Bergen namentlich im Auwinkel, am Schwabenberg, im Wolfsthal, am Adlersberg und Spissberg, auf dem Dolomitkuppen bei Budaörs und im Kammerwald bei Promontor. Weniger massenhaft auf den Sandhügeln des Tieflandes bei Vajta südöstl. von Stuhlweissenburg, am Rákos bei Pest und auf dem Kecskemeter Landrücken bei Monor, Pilis, Puszta Sállosár und auf dem Erdöhegy nordwestl. von Kecskemet. Im Bihariagebirge nur auf den niederen Kalkkuppen, welche aus dem tertiären Vorlande aufragen bei Grosswardein und Becsia und am Bontoskö bei Petrani nächst Belényes. — Trachyt, Kalk, Dolomit, Sand. — 100—760 Met.

17. *Pulsatilla patens* (L.) — Auf der Debrecziner Landhöhe (Haszlinszky Verh. d. z. b. G. I., 201).

18. *Pulsatilla pratensis* (L.) — Auf trockenen Wiesen und felsigen Gehängen. Im mittelung. Berglande in der Pilisgruppe auf dem Johannisberge, Schwabenberge, Dreihotterberge, Leopoldifelde und insbesonders häufig auf den Dolomitfelsen am Eingang in's Auwinkelthal bei Ofen. Bei weitem häufiger als im Berglande auf dem Sande des Tieflandes bei Vajta an der Sárviz, auf der Csepelinsel und auf allen Sandhügeln des Kecskemeter Landrückens bei Waitzen, Palota, Pest, Soroksar, Ullö, Pilis und Monor. Auf dem Debrecziner Landrücken. Im Bihariagebirge, auf dem Köbányaberge und den anderen das tertiäre Vorland überragenden Kalkkuppen bei Felixbad nächst Grosswardein. — Kalk, Dolomit, Sand. — 95—520 Met.

19. *Pulsatilla alba* Lob., Reichb. *Anemone alpina* L. — Auf Alpenwiesen und zwischen dem Buschwerk des Zwergwachholders. Im Bihariagebirge, im Pétrosaerzuge, am Vêrvul Bohodiei und Cornu Muntilor, im Rézbányaerzuge auf dem Vêrvul Bihârii und auf der Cucurbeta. — Glimmerschiefer, Porphyrit. — 1325—1800 Met.

20. *Anemone silvestris* L. — Auf trockenen Wiesen, an den Rändern der Gehölze und in lichten Laubwäldern. Im mittelung. Berglande, auf der Matra, am Nagyszál bei Waitzen, in der Pilis-

gruppe auf den Ofener Bergen: am Dreihotterberge, im Leopoldifelde, nächst dem Normabaum ober dem Auwinkel und am Schwabenberge. Auf dem Kecskemeter Landrücken am Rákos bei Pest und besonders häufig auf den Sandhügeln, welche in die Eichenwälder bei Pilis, Monor und P. Peszér nächst Alsó-Dabas eingeschaltet sind. Im Bihariagebirge nicht beobachtet. — Trachyt, Kalk, Sand. — 95—630 Met.

21. *Anemone nemorosa* L. — Auf Bergwiesen, in Laub- und Nadelwäldern. Im mittelung. Berglande sehr selten und nur auf die höheren Trachytstöcke beschränkt. An einigen Punkten des Trachytstockes der Pilisgruppe bei Visegrád und Pomász nächst Sct. Andrä. Im Bihariagebirge dagegen auf den höheren Bergen häufig; auf dem Pétrosaer Zuge im Hintergrunde des Poiénathales bei Pétrosa, am Batrinaplateau unter der Piétra Galbina, im Valea séca ober der Grube Reichenstein, auf der Ruginosa und Tataroéa, auf der Piétra muncelului und Piétra lunga. Im Rézbányaerzuge auf der Margine, an den Gehängen des Vêrvul Bihârii und oberhalb Négra im Aranyosthale gegen den Sattel La Jocu. Am Plateau von Vaskóh am Vêrvul Ceresilor bei Monésa. (Nach Steffek auch im Rhedaygarten bei Grosswardein im Bereiche des niederen tertiären Vorlandes? — Von mir im Gebiete des Bihariasystems nirgends unter 750 Met. und auch im mittelung. Berglande nicht unter 350 Met. beobachtet.) — Trachyt, Sienit, Schiefer, Kalk. — 350—1455 Met.

22. *Anemone ranunculoides* L. — In Laubwäldern. — Im mittelung. Bergl. in der Matra, auf der Magusta am Spitzkopf bei Gross-Maros, in der Pilisgruppe am Kishegy bei Gran, am Dobogokö und am Piliserberg bis auf die höchsten Kuppen sehr häufig, am Lindenberg, Johannisberg, Schwabenberg und im Leopoldifeld bei Ofen, in der Vértesgruppe bei Csákvár. Im Bihariagebirge auf dem tert. Vorlande zwischen Grosswardein und Belényes und auf den waldigen niederen Bergen bei Pétrosa, Fenatia und Rézbánya bis an den Rand des Batrinaplateaus, wo sie in den Buchenwäldern der Stânésa und Tataroéa den höchsten mir bekannten Standort erreicht. Fehlt in den Wäldern des Tieflandes. — Trachyt, Schiefer, Kalk, Tert. Lehm. — 100—790 Met.

23. *Anemone narcissiflora* L. — Auf Alpenwiesen. Im Bihariagebirge an der Westseite des Vêrvul Bohodîci und Cornu Muntilor im Pétrosaerzuge, von der Kammhöhe bis zur oberen Buchengrenze. Hier häufig, sonst aber nirgends im Geb. beobachtet. — Porphyrit. — 1370—1650 Met.

24. *Hepatica triloba* Chaix. — In Laubwäldern. Im mittelungarischen Berglande sehr selten. In der Pilisgruppe auf einem sehr beschränkten Bezirke zwischen Pomász, Visegrád und dem Piliserberge. Im Bihariagebirge am Batrinaplateau auf der Piétra Boghi, an der Vereinigung des Galbina- und Pulsabaches ober Pétrosa, im Valea séca, auf der Scirbina, am Rücken der Piétra muncelului auf der Piétra lunga und ober Fenatia bei Rézbánya; auf dem Plateau von Vaskóh am Vêrvul Ceresilor östlich von Monésa und auf den

Höhen bei Vaskóh und Colesci. Im Geb. der weiss. Körös auf den Höhen bei Cerasteu nächst Körösbánya. — Ist somit im Geb. auf das Centrum des mittelungarischen Berglandes und auf die Kalkplateaus und trachytischen Vorlagen des Bihariagebirges beschränkt. — Trachyt, Kalk. — 350—1300 Met.

25. *Adonis aestivalis* L. — Auf Aeckern durch das ganze Geb. zerstreut. Ich notirte diese Art bei P. Csaba, Vörösvár, Ofen, Promontor (hier zwischen den Bittersalzquellen und dem Dorfe besonders häufig), Stuhlweissenburg, Pest, Alberti, Szolnok, Török Szt. Miklos, Grosswardein, Petrani, Belényes. — 76—200 Met.

26. *Adonis flammea* Jacq. — Auf Aeckern durch das ganze Geb. zerstreut; oft mit der früheren aber im Ganzen seltener. Bei P. Csaba, Vörösvár, Promontor, Szolnok, Gyula, Grosswardein, Belényes. — 76—200 Met.

27. *Adonis vernalis* L. — Auf trockenen Wiesen und Grasplätzen. Im mittelung. Berglande nord- und südwärts der Donau sehr häufig. Auf d. Magusta- und Cserhatgruppe, an den Cerithienkalkbänken ober Gross-Maros, am Nagyszál, bei Péczel und am Viniszni vrch; in der Pilisgruppe auf dem Kétagohegy bei Gran, dem Dobogokö, dem Piliserberge, der Slanitzka bei Csaba, dem Dreihotterberge, Leopoldifelde, Johannisberge, Schwabenberge und Spissberge bei Ofen, den Bergen bei Budaörs, dem Kammerwald bei Promontor; in der Vértesgruppe bei Gánt. Auf dem Sande des Tieflandes bei Vajta an d. Sárviz; auf dem Kecskemeter Landrücken seltener und von mir nur auf P. Csörög bei Waitzen und auf den Sandhügeln zwischen Monor und Pilis beobachtet. Fehlt im Bihariagebirge und in der Tiefebene. — Ueber Kalkgestein und kalkhältigem Lehm, seltener auf Trachyt und Sand. — 120—755 Met.

28. *Myosurus minimus* L. — In Sümpfen, auf austrocknendem Schlamme, am Ufer der Flüsse und stehenden Gewässer, in den Furchen feuchter Aecker. Im mittelungarischen Berglande in kleinen Sümpfen der Pilisgruppe hinter der Ruine Visegrád mit *Ranunculus lateriflorus* und *Carex nutans* in sonst von mir nie gesehener Grösse, in kleinen Waldsümpfen bei Pomász und Maria-Einsiedel nächst Ofen. Im Inundationsgebiete der Donau, Theiss, Körös, Berettyó durch das Niederland zerstreut bei Gran, Tapio Szelle, Szolnok, Kisujszállás, Baránd, Berettyó-Ujfalu, Gyula, Grosswardein. — Im Sandgebiete des Kecskemeter Landrückens nicht beobachtet. — Feuchter Schlamm und Lehm; scheut auch nicht den salzauswitternden Lehmboden. — 76—340 Met.

29. *Ceratocephalus Orthoceras* DC. — An den Böschungen der Dämme, an Wegen, Strassen und Gräben der Städte und Dörfer so wie auf Aeckern und Kleefeldern, in Weingärten und Grasgärten. Bei Gyöngyös, Gran, Waitzen, Veröcze nächst Visegrád, zwischen Pilis Csaba und Tinnye, am Festungsberge, Blocksberge, Schwabenberge, in der Christinenstadt, an der Budaörserstrasse so wie an vielen anderen Punkten bei Ofen, bei Promontor und Tetény. Der höchste mir bekannt gewordene Standpunkt auf einem Klee-

felde am Plateau des Schwabenberges bei Ofen. — Auf dem Sande der Niederung nicht beobachtet. — Lehmboden. — 95 - 300 Met.

30. *Ceratocephalus falcatus* Pers. — An gleichen Standorten wie der frühere aber viel seltener. Bei Gyöngyös, Gran und Ofen. — Lehmboden. — 95—300 Met.

31. *Ranunculus aquatilis* L. sp. 781 excl. var. *β. γ.* et *δ.* — Gren. et Godr. — (Die Form *β. submersus* Gr. et Godr. häufiger als die Form *α. fluitans* Gr. et Godr. — Sadler hat *R. aquatilis submersus*, *R. trichophyllus* und *R. divaricatus* unter *R. fluitans* verstanden. *R. fluitans* Lam. kommt im Geb. der Pest-Ofener Flora und überhaupt in Ungarn nicht vor). — In stehenden und langsam fliessenden Gewässern. In seichten Seitenarmen der Donau und Theiss und deren Zuflüssen: Gran, Eipel, Sarviz, Berettyó, Körös, Pecze. Im Geb. d. Kecskemeter Landrückens bei Pest, Abony, Nagy Körös. — 76—160 Met.

32. *Ranunculus trichophyllus* Chaix., Gren. et Godr. — *R. paucistamineus* Tausch, Koch. — In fliessenden Gewässern. Im Rákosbache bei Pest mit *Potamogeton Hornemanni*, in den Armen der Theiss bei Szolnok, im Rhedaigarten bei Grosswardein. — 76—120 Met.

33. *Ranunculus divaricatus* Schrank. — In Tümpeln, Teichen und sehr langsam fliessenden Gewässern. In dem rechten Donauarme unter Promontor; in der Tiefebene im Geb. d. Berettyó und Körös und von da einwärts bis in das Thalbecken von Belényes, wo alle Tümpel zwischen Belényes und Petrani mit dieser Ranunkelart erfüllt sind. — 76—190 Met.

Zur Flora der Umgegend von Hallein.

Von J. v. Schmuck, Mag. Pharm.

Epipactis latifolia All. an der Strasse nach Buch in der Au, sowie oberhalb Oberalm.
— *palustris* Crantz auf Sumpfwiesen innerhalb Margarethen.
Erigeron canadensis L. an Dämmen, Wegen.
— *glabratus* Hoppe am Rossfeld, wie auf anderen höheren Alpen.
— *droebachense* Schleich. unterhalb des Rossfelds im Gebüsch, selten.
— *acre* L. auf Mauern, Flussufern.
Eriophorum latifolium Hoppe allenthalben auf Sumpfwiesen der Ebenen und Voralpen.
— *vaginatum* L. ebenda.
— *angustifolium* R. „
Ervum hirsutum L. an Zäunen, am Rande der Getreidefelder.
— *tetraspermum* L. an einer Mauer gegen Dr. Funke's Landhaus

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution

Jahr/Year: 1867

Band/Volume: 017

Autor(en)/Author(s): Kerner Josef Anton

Artikel/Article: Die Vegetations-Verhältnisse des mittleren und östlichen Ungarns und angrenzenden Siebenbürgens. 175-181